

Tätigkeitsbericht 2024



Neuer Standort für Ambulatorium für
Entwicklungsdiagnostik und Therapie

lebenshilfe
Salzburg

Inhalt

Inhalt	1
Vorwort.....	2
Einleitung	3
Unterstütztes Arbeiten	3
Zahlen:.....	3
Beispiele für Unterstütztes Arbeiten:	4
Unterstütztes Wohnen	5
Zahlen:.....	5
Beispiel für Teilhabe im Bereich Unterstütztes Wohnen:.....	5
Aufnahmemanagement für die Bereiche Arbeit und Wohnen.....	6
Qualitätssichernde Maßnahmen für die Bereiche Arbeit und Wohnen	7
Herausforderungen für die Bereiche Arbeit und Wohnen 2024	8
Projekte 2024 Arbeit und Wohnen und Ausblick 2025.....	8
Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Therapie.....	9
Herausforderungen und Ausblick 2025	10
Qualitätssichernde Maßnahmen	10
Frühförderung und Familienbegleitung	11
Frühförderung und Familienbegleitung in Zahlen:	12
Kindergarten.....	12
Kindergarten in Zahlen:.....	12
Fortbildungen und Qualitätssichernde Maßnahmen:	12
Persönliche Assistenz im Privatbereich	13
Nachhaltigkeit.....	14
Nachhaltigkeit Ausblick Projekte 2025	15

Vorwort

Liebe Leser:innen,

Werkstätten, Wohnangebote und andere Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen im gesamten Bundesland Salzburg – so kennen die meisten Salzburger:innen die Lebenshilfe. Oft sind sie erstaunt, wie groß unser Unternehmen mittlerweile schon ist. „Was? Ihr habt’s schon tausend Mitarbeiter:innen?“ höre ich dann oft.



Auch nicht so bekannt ist, dass die Lebenshilfe in Österreich schon immer DIE Kraft war und ist, die für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ihre Stimme erhebt. So ist es zum Beispiel allein auf die Lobbyarbeit der Lebenshilfe zurückzuführen, dass es die `erhöhte Familienbeihilfe` gibt. Zentrale Personen der Lebenshilfe standen auch an der Wiege der UN-Behindertenrechtskonvention, die uns inhaltliche Richtschnur in der täglichen Arbeit ist.


So war das Jahr 2024 eines, in dem wir uns dieser Rolle mehr zuwandten und in einem dialogischen Prozess – also Menschen mit Behinderungen, deren Angehörige und Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe miteinander – unser Leitbild überarbeitet haben. Das `Alte` wurde 2007 in Kraft gesetzt und wurde damals inhaltlich schon so zukunftsorientiert gestaltet, dass es bis zum Schluss eine gute Orientierung bot.

In das neue Leitbild wurden neben der Vision und den Werten auch Zielbilder zu verschiedenen Themenfeldern integriert, die wir bis 2035 erreichen wollen: Arbeit; Bildung; Gesundheit; Liebe, Beziehungen und Sexualität; Mobilität; Wohnen und Freizeit. Aktuell planen wir, wie wir das neue Leitbild der Öffentlichkeit präsentieren.

Zunehmend wird deutlich, dass sich die Klientel, der wir uns mit unseren Dienstleistungen verpflichtet fühlen, verändert. Nicht, dass es sich hier um die `große Masse` handeln würde. Vielmehr geht es um eine kleinere Gruppe, die aber enorm viel Aufmerksamkeit und Zuwendung benötigt, da sie ihr Umfeld durch ihr Verhalten vor große Herausforderungen stellt. Durch interne Thementage und den Besuch von Best-Practice-Angeboten ergänzen wir unser Fachwissen gerade und erarbeiten vor diesem Hintergrund Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, diesen Menschen Raum für ein selbstbestimmtes Leben zu bieten.

Aktuell sieht sich die öffentliche Hand mit schwierigeren Rahmenbedingungen konfrontiert. Umso wichtiger ist es, sich in einer starken Gemeinschaft eingebettet zu wissen! Und das trifft für die Lebenshilfe Salzburg gGmbH auf jeden Fall zu! Egal ob es unsere Mitarbeiter:innen, die Vertreter:innen des Landes Salzburg, die Kolleg:innen der anderen Träger:innen, oder die Angehörigen unserer Klient:innen und natürlich unsere Klient:innen selber sind – ich erlebe rundum fast ausschließlich konstruktives Wohlwollen. Dafür einen herzlichen Dank!

Ich wünsche eine interessante Lektüre!



Guido Güntert

Geschäftsführung
Lebenshilfe Salzburg gGmbH

Einleitung

Die Lebenshilfe Salzburg gGmbH hat den Unternehmensauftrag, Menschen mit intellektuellen Behinderungen durch ein breites Spektrum an differenzierten Dienstleistungen eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen. Im Mittelpunkt all unserer Dienstleistungen stehen die Förderung von Inklusion und die gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft.

Unsere Arbeits- und Wohnangebote sind Gruppenangebote, in denen wir personenzentriert und individuell auf die einzelnen Interessen und Fähigkeiten eingehen. Weitere Dienstleistungen sind Persönliche Assistenz, Frühförderung und Familienbegleitung, Kindergarten und medizinische Diagnostik und Therapie im Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik.

Ziel all unserer Angebote ist die Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft, in der jeder Mensch – unabhängig von Art und Schwere einer Behinderung – in Würde leben, lieben, lernen, arbeiten und wohnen kann.

Dieser Geschäftsbericht gibt einen Überblick über unsere Arbeit im vergangenen Jahr. Er zeigt sowohl die Fortschritte und Erfolge unserer vielfältigen Dienstleistungen als auch die Herausforderungen, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Klient:innen, Mitarbeitenden und externen Partner:innen gemeistert haben.

Unterstütztes Arbeiten

Der Bereich „Unterstütztes Arbeiten“ begleitet Erwachsene mit intellektuellen Behinderungen während der Arbeitswoche. Die Begleitung orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten, persönlichen Entwicklungszielen und am Unterstützungsbedarf.

Die Werkstätten der Lebenshilfe Salzburg differenzieren sich in Werkstätten, Integrative Arbeitsbegleitung mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wie z.B. Kooperationen mit Firmen, Schulen und/oder Gemeinden, um Menschen mit Behinderungen bei der Teilhabe am Arbeitsleben zu unterstützen. In Piesendorf gibt es außerdem die Fachwerkstätte, die ausschließlich auf Kooperationen mit Firmen setzt.

Für Menschen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer Behinderung entsprechende Unterstützung benötigen, gibt es zusätzliche, darauf abgestimmte, tagesstrukturierende Angebote, teilweise in Wohnhäusern bzw. in einem eigenen Angebot in der Parscherstraße in der Stadt Salzburg.

Zahlen:

764 Personen in **20** (Fach)-Werkstätten bzw. in integrativer Arbeitsbegleitung.
Davon **69** Personen in Tagesstrukturen in Wohnhäusern.

34 Zivildienstleistende

115 Freiwillige leisteten **7.400** Stunden

Beispiele für Unterstütztes Arbeiten:

Bustraining Werkstätte Zell am See

Folgendes Beispiel ist nur eines von vielen, in dem ein Team von Expert:innen der Lebenshilfe durch gezieltes Training zur Selbständigkeit und Lebensqualität von Klient:innen beiträgt: Durch gezieltes Bustraining wurde Herr W. schrittweise an die selbständige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für den Arbeitsweg in die Werkstätte Zell am See herangeführt. Nach enger Abstimmung zwischen Herrn W., der Wohneinrichtung Dorf St. Anton, der Werkstätte Zell am See, Dr. Fiebiger (Ambulatorium), Bewohnervertretung und Begleitung durch eine Ergotherapeutin schafft Herr W. nun den Arbeitsweg selbständig. Ein GPS-Tracker und eine Notfallkarte sorgen für zusätzliche Sicherheit. Nach erfolgreicher Eingewöhnung nutzt er den Bus mittlerweile regelmäßig allein. Das Projekt stärkt seine Eigenverantwortung, Mobilität, Teilhabe und Alltagskompetenz nachhaltig. Es wurde über ein halbes Jahr gemeinsam mit mehreren Beteiligten geplant und umgesetzt.



Abbildung 1 Bustraining

Auftrag „Nistkästen“ für die ornithologische Arbeitsgemeinschaft Haus der Natur

Ein gelungenes Beispiel für Werkstätten-übergreifendes Arbeiten, Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit sind die Nistkästen für Mauersegler und Haussperlinge, die die Lebenshilfe für die ornithologische Arbeitsgemeinschaft im Haus der Natur entwickelt und produziert hat. Mehrere Nistkästen wurden bereits an bestehenden Mehrfamilienhäusern (z.B. von Salzburg Wohnbau) befestigt. Gefertigt werden die Nistkästen in der Werkstätte Tamsweg, lackiert in der Werkstätte Eichstraße. Eine Einladung der Produzent:innen ins Haus der Natur mit Führung rundet diese schöne Kooperation ab.



Abbildung 2 Übergabe der ersten Nistkästen in der Slavi-Soucek-Straße. Die Nistkästen wurden im Anschluss von Salzburg Wohnbau befestigt.

Unterstütztes Wohnen

Das Angebot umfasst Teilbetreutes Wohnen, Vollbetreutes Wohnen und Senior:innen-Wohnen sowie die mobile Wohnbegleitung in der eigenen Wohnung. Für die Darstellung der Leistungen gliedern wir unsere Angebote nach Zielgruppen, zwischen den Angeboten kann aber je nach persönlichen Zielen, Möglichkeiten und Wünschen gewechselt werden.

Die Freizeitaktivitäten im unterstützten Wohnen richten sich nach den Interessen und Wünschen der Bewohner:innen, individuelle Freizeitwünsche können aber in der Regel nur durch den Einsatz von Freiwilligen, Praktikant:innen und Zivildienstleistenden ermöglicht werden.

Zahlen:

384 Bewohnerinnen und Bewohner in **20** teilbetreuten Wohnungen, **7** Mobil begleiteten Wohnungen und **25** vollbetreuten Wohnangeboten.

Gastwohnen: **66** Personen mit **1.024** Übernachtungen.

17 Zivildienstleistende

80 Freiwillige leisteten **2.100** Stunden

Beispiel für Teilhabe im Bereich Unterstütztes Wohnen:

Im Rahmen der Einführung der Selbstorganisation hat das Wohnhaus Anthering eine „Ausflugs- und Aktivitätenmappe“ erarbeitet. Der erste Teil der Mappe besteht aus Piktogrammen, anhand derer sich Bewohner:innen für Ausflugsziele entscheiden können. Der zweite Teil beinhaltet eine detailliertere Beschreibung der Orte bzw. Aktivitäten mit Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Entfernung vom Wohnhaus Die Mappe soll in Zukunft erweitert werden und wird auch anderen Wohnhäusern zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

Durch die Ausflugs- bzw. Aktivitätenmappe werden vermehrt Ausflüge unternommen. Auch Klient:innen, die zuvor kein großes Interesse an Aktivitäten zeigten, scheinen jetzt wieder interessiert dabei zu sein. Durch die Aufbereitung der Mappe mit Piktogrammen und Fotos können die Bewohner:innen besser entscheiden, wo sie teilhaben wollen.



Abbildung 3
Spaß beim Minigolf



Abbildung 4
Ausflug nach Zell am See



Abbildung 5
Bauernkräpfen Backkurs

Aufnahmemanagement für die Bereiche Arbeit und Wohnen

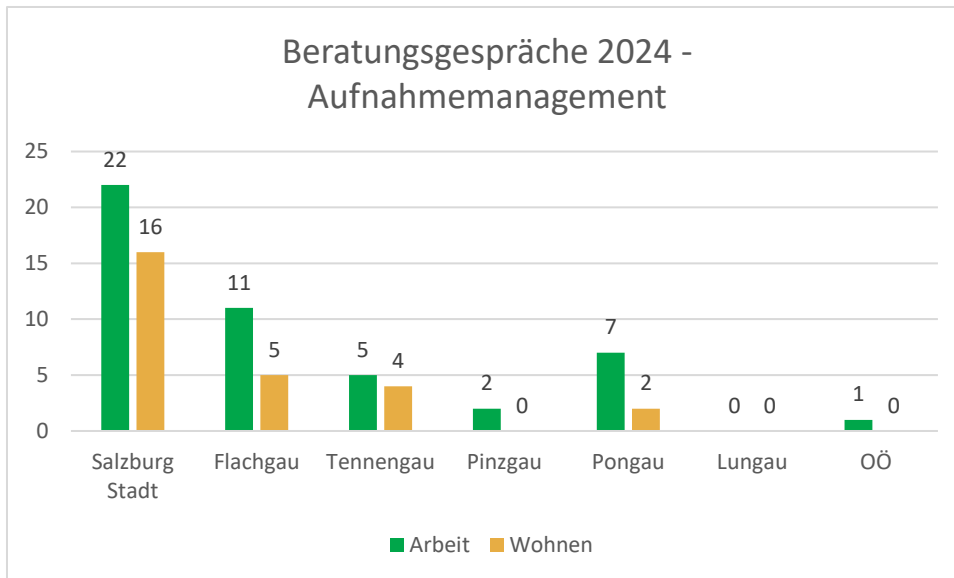


Abbildung 6 Balkendiagramm Beratungsgespräche Aufnahmemanagement

2024 gab es insgesamt **75 Beratungen**, wovon 48 im 1. Halbjahr und 27 im 2. Halbjahr stattfanden. Allen Beratungen ging ein telefonisches Vorgespräch und/oder Mailverkehr voran. Persönliche Beratungsgespräche fanden in der Landesgeschäftsstelle, bei Familien zu Hause oder in den Werkstätten bzw. Wohnhäusern statt. Im Pinzgau und Lungau erfolgten teilweise persönliche Beratungsgespräche durch die Einrichtungsleitungen. Telefonische Beratungsgespräche fanden im Nachhinein mit der Aufnahmeberaterin statt.

Von den 75 Beratungsgesprächen kam es zu 10 Aufnahmen in Werkstätten, Fachwerkstätte oder Integrative Arbeitsbegleitung. 2 Aufnahmen erfolgten im Wohnbereich.

Zusätzlich gab es **45 telefonische Anfragen für Erstinformationen** über Arbeit und/oder Wohnen. Diese lassen sich wie folgt gliedern:

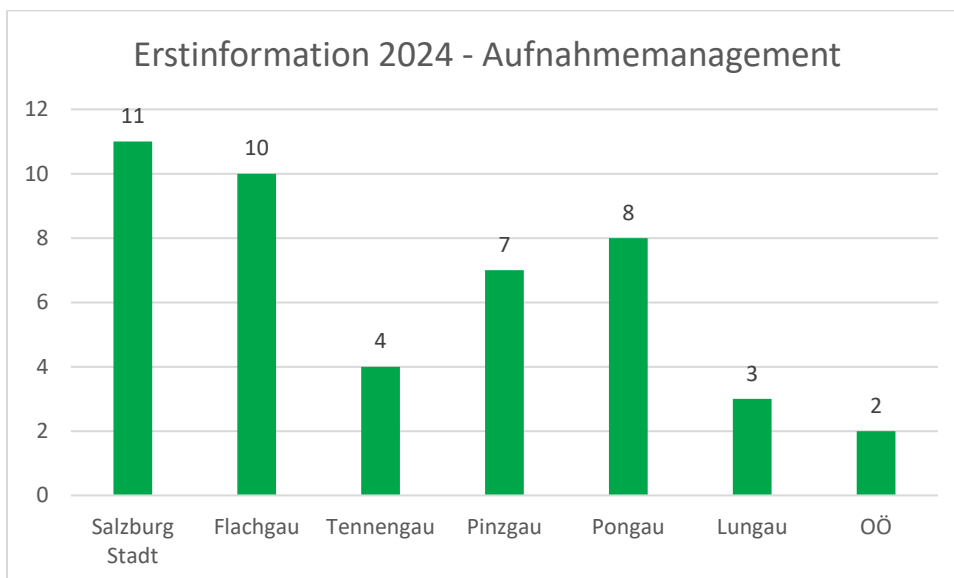


Abbildung 7 Balkendiagramm Erstinformation Aufnahmemanagement

Anfragen, die nicht unserer Dienstleistung entsprachen, wurden an die entsprechenden Organisationen weiterempfohlen. Dazu kamen Anfragen von Behörden sowie Jugendcoaching, Krankenhäusern und anderen Trägern.

Neu seit 2024: Personen auf der Warteliste werden nun regelmäßig und strukturiert kontaktiert. Auch der Aufnahmebogen wurde überarbeitet (einfache Sprache).

Qualitätssichernde Maßnahmen für die Bereiche Arbeit und Wohnen

Das interne **Fortbildungsprogramm für Menschen mit Behinderungen** bot auch 2024 wieder interessante Bildungsangebote.

- 31 Veranstaltungen mit 245 Teilnehmer:innen zu den Themenfeldern Kreativität & Freizeit, Selbsterfahrung, Selbst- und Mitbestimmung sowie Lebenspraxis
- Selbstvertreter:innen aus dem Pinzgau absolvierten den Lehrgang „Präsentieren und Moderieren“
- Freizeitangebote: Disco-Abende im Half Moon sowie einige spielerische Wettbewerbe
- 39 inklusive Workshops im neu eröffneten M7 Inklusive Kunst mit Klient:innen der Lebenshilfe und externen Teilnehmer:innen in unterschiedlichen Formaten (teilweise angeleitet durch M7-Künstler:innen mit Behinderungen)

Der einrichtungsübergreifende Reisekatalog mit Städtetrips und Tagesausflügen war auch 2024 für viele Menschen mit Behinderungen interessant. Allerdings mussten wir einige Tagesveranstaltungen aufgrund von Schlechtwetter absagen. Insgesamt konnten daher nur 5 Angebote, zwei davon mehrtägig, umgesetzt werden.



Abbildung 8 Bogenschießkurs

Das **Fortbildungsprogramm für Mitarbeiter:innen** war auch 2024 wieder stark an den Bedürfnissen in den Einrichtungen ausgerichtet.

Insgesamt wurden **60 Veranstaltungen** mit **712 Teilnehmer:innen** umgesetzt. Davon

- 11 Einführungsveranstaltungen mit 223 Teilnehmer:innen
- 25 fachspezifische Seminare mit 248 Teilnehmer:innen
- 6 Fortbildungen zur Persönlichkeitsbildung und Selbstfürsorge mit 60 Teilnehmer:innen
- Zum Thema Selbstorganisation wurden 76 Kolleg:innen geschult
- ein Lehrgang „Partizipatives Führen für Führungskräfte“ kam zum Abschluss
- Erste Hilfe Grundschulungen für neue Mitarbeiter:innen sowie Auffrischkurse wurden standardmäßig durchgeführt

2024 konnten mit Unterstützung des Arbeitgebers

- 26 Mitarbeiter:innen den Lehrgang „Unterstützung bei der Basisversorgung“ und
- 16 Kolleg:innen den Heimhilfelehrgang abschließen sowie
- 8 Mitarbeiter:innen ihre Fachausbildungen beginnen.

Supervision: Im Bereich Arbeit fanden 175,5 Einheiten Supervision statt, im Bereich Wohnen 369 Einheiten.

Herausforderungen für die Bereiche Arbeit und Wohnen 2024

Alternde Klient:innen in Werkstätten und Wohnangeboten

- Zunehmender Pflegebedarf überfordert bestehende Teams.
- Schwierigkeit, den Fachkraftschlüssel (50 % ausgebildetes Personal) zu halten.
- Vermehrter Wechsel von teiltetreuten in vollbetreute Wohnangebote wird erwartet.

Übergang in Seniorenwohnhäuser

- Wenn Seniorenwohnen erwünscht ist, sind Übergänge oft schwierig, da es kaum freie Plätze gibt.
- Mangel an geeigneten Angeboten für alternde Menschen mit Behinderung.

Entwicklung im Bereich Gastwohnen

- Gastzimmer werden zunehmend ungeplant zu Dauerwohnplätzen umfunktioniert.
- Beispiel: In Hallein seit Oktober dauerhaft belegt – keine Flexibilität für kurzfristige Aufnahmen.

Steigende Zahl von Klient:innen mit Autismusspektrumstörung in Werkstätten

- Personal stößt an Grenzen bei spezifischen Betreuungsbedarfen.
- Werkstätten sind nicht auf Einzelbetreuung außerhalb der Einrichtung ausgerichtet.
- Beispiel: Klient am Kreuzhofweg mit externem Einzelbetreuungsbedarf (Okt. 2024 – März 2025).

Fehlende Regionalplanung für Werkstättenplätze

- Engpässe in den Regionen Flachgau, Pongau und Tennengau (Hallein).
- Bedarf an trägerübergreifender, koordinierter Regionalplanung zur bedarfsgerechten Platzverteilung.

Frühzeitige Krankenhausentlassungen

- Klient:innen werden oft zu früh entlassen, ohne ausreichende Nachbetreuung.
- Wohnhäuser müssen akute Pflege und Betreuung auffangen – hohe Belastung für Teams.

Zunahme von Komorbiditäten

- Erhöht den Unterstützungsbedarf im Alltag erheblich.

Projekte 2024 Arbeit und Wohnen und Ausblick 2025

- **Erarbeitung eines sexual-agogischen Konzepts** durch das PACT Team (**P**ädagogisch-**A**gogisches-**C**oaching-**T**eam), auch in leichter Sprache und Toolbox für die Anwendung

in den Einrichtungen. Breite Vorstellung des Konzepts, ab 2025: Ausrollung in den Wohnhäusern/Werkstätten.

- Erarbeitung eines **Konzepts für Palliative Care**. Umsetzung 2025
- Entwicklung unterschiedlicher **Toolboxes** des Teams „**Assistierende Technologien**“, z.B. Medizinische Toolbox, Alltag-Toolbox, ...
- Verbesserung der **agogischen Dokumentation** als ein tool zur Qualitätssicherung.
- Das **inklusive PACT-Team** verstärkte gemeinsam mit dem PZA-Team **WKS-Schulungen** in den Einrichtungen. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen bestmöglich in ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen.
- Insgesamt wurden die **Selbstvertretungs- und Mitbestimmungsstrukturen** 2024 weiterentwickelt, Beispiele:
 - Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurden Klient:innenbefragungen mit Beteiligung der Selbstvertretung bei Befragung und Auswertung durchgeführt
 - Verstärkte Netzwerkarbeit innerhalb der LH, aber auch mit externen Partner:innen
 - Einführung von Co-Design, um Klient:innen aktiv in Entscheidungsprozesse einzubinden (Beispiel: Leitbild-Prozess).
- Die Altersstruktur der Klient:innen führte bei den **DGKP's** zu einer zunehmenden Mehrbelastung und Überforderung. 2 Stellen konnten nachbesetzt werden, davon eine halbe Stelle (seit Mai 2025) mit einer **medizinischen Fachkraft** mit dem Schwerpunktthema **Demenz**. Geplant ist 2025 auch der Aufbau einer lebenshilfeübergreifenden Plattform für Wissenstransfer, Austausch und Unterstützung zum Thema Demenz.
- **Projekt QoLAB (2024 bis 2026)**: länderübergreifendes EU-Projekt (mit Finnland, Ungarn, Portugal, Spanien) mit dem Ziel der Umsetzung des Quality of Life Supports Model (QoLSM) zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen, die in der sozialen Arbeit unterstützt werden.
- 2024 wurde gemeinsam mit der Lebenshilfe Österreich eine **e-learning Plattform** ins Leben gerufen, die 2025 mit konkreten e-learning Inhalten gefüllt wird.

Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Therapie

Das Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Therapie bietet medizinische Diagnostik und ärztliche Behandlung, psychologische Diagnostik und Beratung, Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Musiktherapie und Sozialberatung an.

Zielgruppen sind einerseits Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen, andererseits Erwachsene in den Werkstätten der Lebenshilfe Salzburg, die dies wünschen.

Im Herbst 2024 konnte nach jahrelanger Verzögerung endlich der neue Standort in Itzling bezogen werden. Mit dem Umzug kam es auch zur räumlichen Zusammenführung des

Ambulatoriums für Entwicklungsdiagnostik und Therapie sowie der Familienberatung, was für Eltern einen noch leichteren Zugang zu den Dienstleistungen beider Angebote bedeutet.

2024 wurden 1.904 Kinder und Jugendliche im Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik behandelt. Insgesamt sind 58 Personen (5 Ärzt:innen, 5 Psycholog:innen, 38 Therapeut:innen, 5 Pädagog:innen, 5 Verwaltung) im Ambulatorium angestellt, der Standort in Itzling umfasst 27 Beschäftigte.

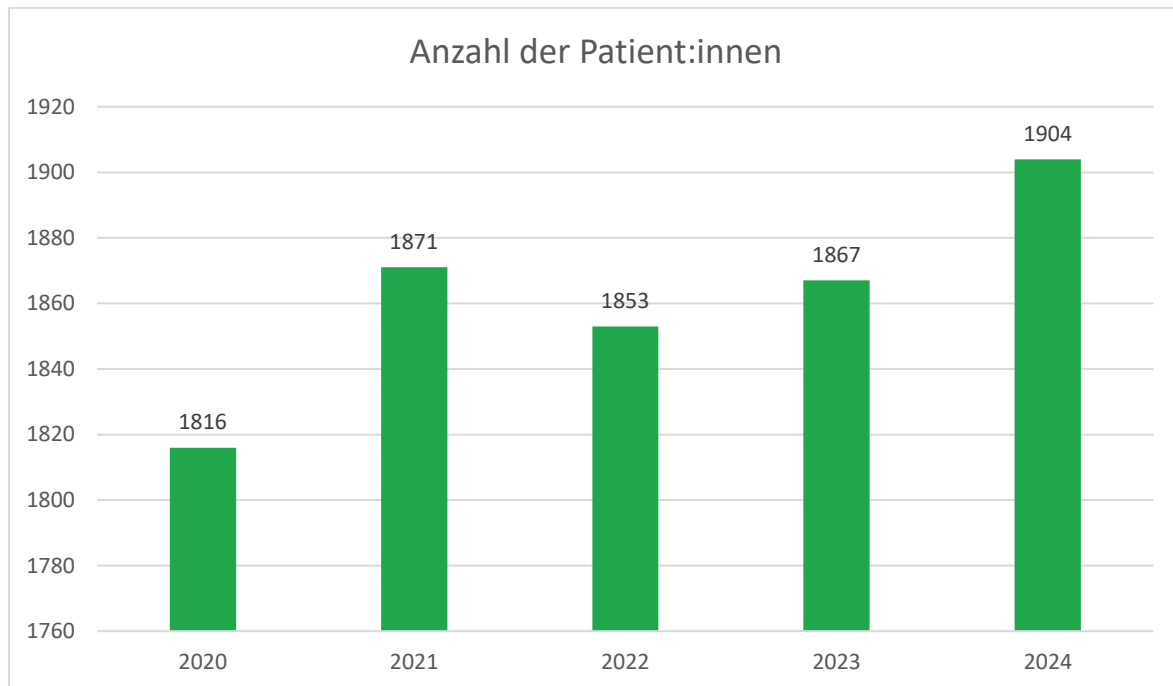


Abbildung 9 Balkendiagramm Anzahl der Patient:innen

Herausforderungen und Ausblick 2025

2024 bestand die große Herausforderung darin, die teils nur für Krankenhäuser sinnvollen technischen und hygienischen Anforderungen im neuen Ambulanzstandort umzusetzen. Die Übersiedlung selbst wurde in nur einer Woche erfolgreich abgeschlossen, alle Patient:innentermine konnten davor und danach wie geplant stattfinden.

Im Rahmen des Autismusprojekts wurden 2023 und 2024 jeweils zwei zusätzliche VZÄ geschaffen, 2025 ist eine weitere Aufstockung um 3 bis 4 VZÄ geplant. Das Angebot der spezifischen Autismustherapie soll auf den Pinzgau ausgeweitet werden, die Personalsuche gestaltet sich jedoch herausfordernd.

2025 stehen die Personalsuche sowie die Evaluierung des Autismusprojekts im Vordergrund – letztere als Grundlage für die Überführung in ein Regelangebot.

Qualitätssichernde Maßnahmen

- Strukturierte Patient:innenübergabe mit Partner:innenorganisationen wie der Kinderklinik oder dem Ambulatorium „Am Ball“, ...
- Zielformulierung und ärztliche Kontrolluntersuchungen
- Dokumentation und Berichtswesen
- Patient:innenbezogene Teambesprechungen
- Fortbildungen und Supervision

- Teilnahme an der verpflichtenden Qualitätsberichterstattung an die Gesundheit Österreich GmbH



Abbildung 10
 Offizielle Eröffnung des Ambulatoriums:
 Präsident Roland Obenaus,
 Geschäftsführer Guido Güntert, LR
 Daniela Gutsche, ÖGK-Obmann Thom
 Kinberger, Dr. Liselotte Ölsböck, Dr.
 Klaus Kranewitter, Andreas Eichhorn
 (Land Salzburg).

Frühförderung und Familienbegleitung

In Salzburg ist die Lebenshilfe einzige Anbieterin von allgemeiner Frühförderung und Familienbegleitung. Von der Geburt bis zum vierten Lebensjahr begleitet die Frühförderung und Familienbegleitung Kinder und ihre Familien. Die Empfehlung des Kinderarztes/der Kinderärztin oder eines Arztes/einer Ärztin für Allgemeinmedizin genügt, um das Angebot in Anspruch nehmen zu können. Die Leistung wird mobil - also im häuslichen Umfeld - oder in einer der sieben Frühförderstellen angeboten.

Auch im Jahr 2024 hat sich der Trend fortgesetzt, dass zunehmend Familien mit Kindern mit Autismusspektrumsstörung begleitet werden. Besonders herausfordernd ist die Arbeit mit Familien mit multiplen Belastungen wie Armutsgefährdung, psychische Erkrankung der Eltern oder traumatische Erfahrungen. Die Wartezeiten waren bis in den Herbst 2024 außergewöhnlich lange für die Familien, dann trat eine Entspannung ein.

Qualitätssicherende Maßnahmen:

- Einzel- und Gruppensupervision
- Intervention in Teambesprechungen
- Einführung in die Methode PACT, Pediatric Autism Communication Therapy
- Teilnahme an der Linzer Sprachtagung für alle Mitarbeiter*innen
- Teilnahme an der Tagung „Expecting Change“

Da die Einführungsfortbildung PACT sehr vielversprechend war, wurde entschieden, dieses Thema als Schwerpunkt für das Jahr 2025 zu wählen. 2 Kolleginnen werden bei den Barmherzigen Brüdern in Linz als Trainerinnen ausgebildet und dann als Multiplikatorinnen für das gesamte Team fungieren.

Frühförderung und Familienbegleitung in Zahlen:

20 Mitarbeiter:innen, **457** begleitete Familien bzw. Kinder (Wartende Familien: 56)

90 Minuten Begleitung stehen jeder Familie 1x pro Woche zur Verfügung.

Kindergarten

Seit 1979 führt die Lebenshilfe in der Stadt Salzburg einen Kindergarten für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren mit zwei heilpädagogischen und zwei integrativen Gruppen. Ein Wechsel zwischen den Gruppen ist möglich.

Kinder mit Behinderungen können Therapien über das Ambulatorium der Lebenshilfe im Rahmen des Kindergartenalltags in Anspruch nehmen.

2024 hat sich die Personalsituation entspannt, es konnten Fachkräfte gewonnen und alle vier Gruppen weitergeführt werden.

Kindergarten in Zahlen:

52 Kinder, davon **24** Kinder mit inklusiver Entwicklungsbegleitung (IEB)

6 Pädagoginnen und **4** Zusatzkräfte im Kinderdienst,

2 Reinigungskräfte (eine davon ist auch in der Küche tätig),

1 Hausmeister

2 Zivildienstleistende

Fortbildungen und Qualitätssichernde Maßnahmen:

Alle Pädagoginnen und Zusatzkräfte haben Fortbildungen und qualitätssichernde Maßnahmen besucht.

- Ein Wohlfühlort für alle: Rahmenbedingungen in der pädagogischen Arbeit.
- Rechtliche Grundlagen der Kinderbildung- und Betreuung, Aufsichtspflicht und Datenschutz.
- Qualitätswerkzeug BildungsRahmenPlan – so gelingt der Transfer in die Praxis.
- Mach dich stark für starke Gefühle: mein Umgang mit herausforderndem Verhalten.
- RISKY PLAY, ist das Spiel mit der Gefahr gefährlich? Sensibilisierung für die Thematik „Wagnisverhalten“.
- Schlau, geschickt und entspannt. Kompetenz Förderung im Wald und auf der Wiese.
- Wer ist hier gestört? Herausforderungen / störendes Verhalten verstehen.
- JOUR FIXE für Sonderkindergartenpädagoginnen.
- JOUR FIXE für pädagogisches Personal in inklusiven/integrativen Gruppen.

- Achtsamkeit als Haltung – frei und präsent sein im Kindergartenalltag. Achtsamkeit: weniger ist mehr, mit Achtsamkeit den Kindergarten bereichern.
- Bindung und Trost – emotionale Nahrung fürs Leben
- Stärken stärken in der Natur: inklusive Arbeit im Garten und in der freien Natur.
- Digitale Medien in der frühen Kindheit: Chancen, Herausforderungen und Perspektiven.
- Erfolgreiches Lernen mit dem ganzen Körper – körperbasiertes unterrichten und lernen. Der Schlüssel für nachhaltiges Lernen ist Motorik.
- Die Transition und Gestaltung von Übergängen bei Kindern mit Neurodivergenz.
- Im Dialog mit Eltern! Der kontinuierliche Austausch ist der Weg hin zur geteilten Fürsorge.
- Wenn die Seele Schutz braucht. Kinder brauchen Verbündete. Fachtagung Inklusion für Elementarpädagogik.
- November 2024: Kick-off Veranstaltung in Kooperation mit der „Fachstelle Selbstbewusst“ (Seminarleitung: Kerstin Steiner-Illichmann) zur Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes. Geplante Entwicklungsdauer: 1-2 Jahre mit regelmäßigen Inputs der „Fachstelle Selbstbewusst“.

Persönliche Assistenz im Privatbereich

Auch 2024 gab es ein Wachstum der Persönlichen Assistenz. Die Lebenshilfe organisiert für 39 Auftraggeber:innen (davon 2 Privatzahler:innen) mit Hilfe von 71 Assistent:innen die Persönliche Assistenz im Privatbereich. Insgesamt wurden 54.767 Assistenzstunden geleistet.

Die Herausforderungen im Bereich der Logistik bleiben groß, allerdings hat sich die Bewerbungssituation im Laufe des Jahres verbessert. Die Lebenshilfe Salzburg kann Auftraggeber:innen für sehr viele Stellen eine gute Auswahl an Bewerber:innen vorstellen.

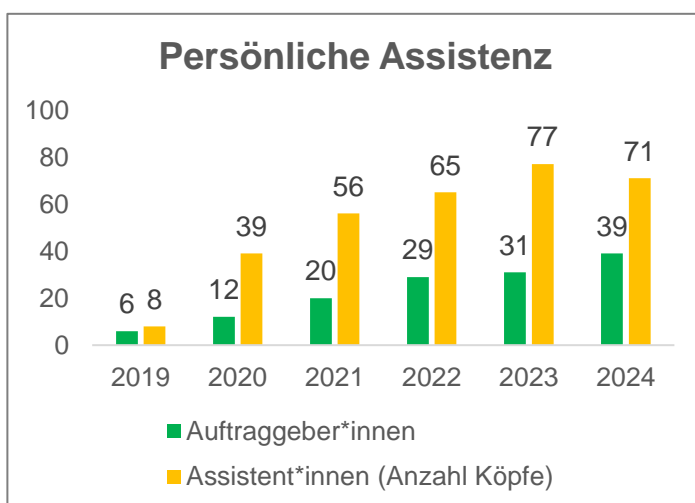


Abbildung 11
Assistenznehmer Vinko Najdek mit Assistentin Sanja – eine langjährige Arbeitsbeziehung.

Nachhaltigkeit

Die Lebenshilfe Salzburg hat im Jahr 2024 erneut wichtige Schritte in Richtung Klimaneutralität gesetzt. Im Rahmen der Klima- und Energievereinbarung „Salzburg 2050“ wurden bestehende Maßnahmen konsequent weiterentwickelt und neue Projekte erfolgreich umgesetzt. Für das Erreichen unserer Ziele setzen wir auf folgende Schwerpunkte:

Ausbau der Elektromobilität

Im Jahr 2024 wurde der Fuhrpark um drei neue Elektrofahrzeuge erweitert. Damit wurde ein weiterer, bedeutender Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen geleistet.

Förderung nachhaltiger Mobilität durch Klimaticket-Zuschüsse

Zur weiteren Unterstützung klimafreundlicher Mobilität wurde die Förderung für das Klimaticket auch 2024 fortgesetzt. Seit Beginn der Maßnahme im November 2023 wurden über € 27.000,- an Zuschüssen ausbezahlt. Mitarbeitende erhalten weiterhin eine Förderung von 50 % auf das Salzburg Classic Klimaticket. Dies erleichtert den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel und reduziert den motorisierten Individualverkehr.

Steigerung der Energieeffizienz durch Geräteaustausch

Ein gezielter Austausch alter, energieintensiver Tiefkühler in zehn Einrichtungen im Bereich Arbeit & Wohnen trug wesentlich zur Energieeinsparung bei. Die neuen Geräte senken nicht nur den Stromverbrauch, sondern reduzieren auch die laufenden Betriebskosten. Diese Maßnahme stellt einen konkreten Schritt zur Hebung der Energieeffizienz dar.

Nutzung erneuerbarer Energien: Photovoltaik & Energiegemeinschaft

Der Fokus auf erneuerbare Energiequellen wurde mit der Installation von sechs weiteren Photovoltaikanlagen intensiviert. Im September 2024 trat die Lebenshilfe zudem einer Energiegemeinschaft bei. Dies ermöglicht es, überschüssigen Sonnenstrom intern an Einrichtungen mit hohem Verbrauch weiterzugeben – ein innovativer Beitrag zur Nutzung lokaler, nachhaltiger Energieressourcen.

Bewusstseinsbildung durch Workshops

Zur Förderung des Umweltbewusstseins bei Klient:innen und Mitarbeitenden wurden auch 2024 wieder praxisnahe und alltagsbezogene Workshops durchgeführt:

- Saisonales Kochen in der Werkstätte Abtenau
- Bau eines Mülltrennsystems in der Werkstätte Oberndorf für das zugehörige Wohnhaus
- Abfallworkshop mit Fokus auf richtige Trennung und Vermeidung
- Besuch des Recyclinghofs Salzburg zur Veranschaulichung regionaler Kreislaufwirtschaft
- Workshop zum ökologischen Fußabdruck, bei dem individuelle Konsumgewohnheiten reflektiert wurden

Diese Angebote stärken das Verständnis für nachhaltiges Handeln und fördern Eigeninitiative und Mitgestaltung bei Umweltthemen im Alltag.



Abbildung 12 Workshop beim Recyclinghof in Salzburg-Maxglan.

Nachhaltigkeit Ausblick Projekte 2025

- Installation von Stromspeichern in fünf Einrichtungen
- Auswertung der Reduktion des CO₂-Verbrauchs auf Basis der Energieaudits 2020 und 2024
- 6-monatige Fortbildung für interessierte Klient:innen „Mach mit für ein besseres Klima“

Organisation

Der Verein Salzburg ist alleiniger Eigentümer der Lebenshilfe Salzburg gGmbH.

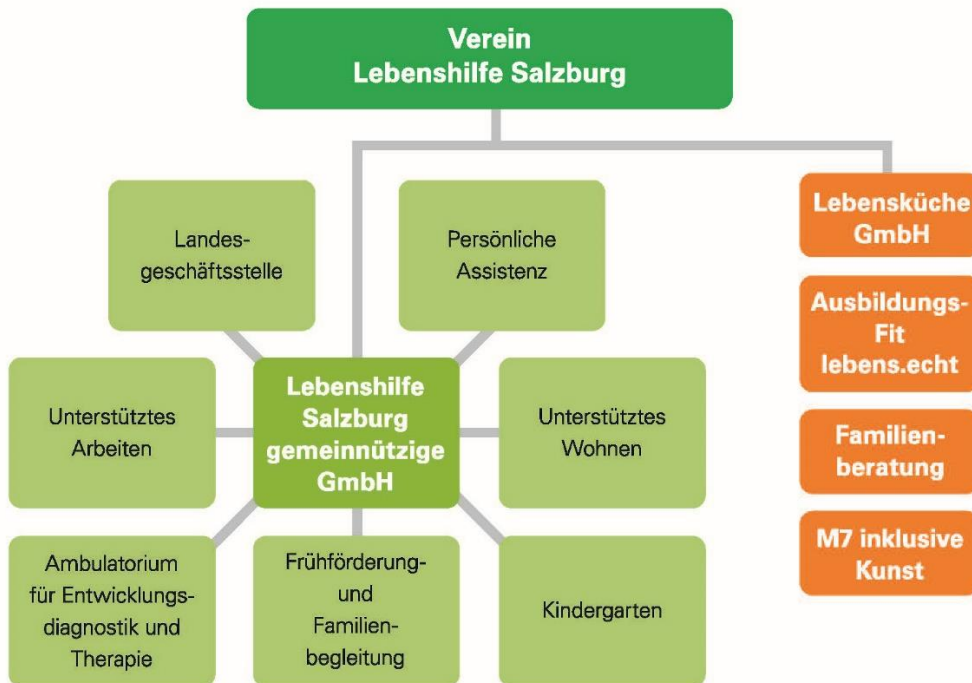


Abbildung 13 Organigramm Lebenshilfe Salzburg

Organisationsprofil

Name	Lebenshilfe Salzburg gemeinnützige GmbH
Sitz der Organisation	Nonntaler Hauptstraße 55, 5020 Salzburg
Gründung	20. September 2001
Weitere Niederlassungen	keine
Rechtsform	Gemeinnützige GmbH
Kontaktdaten	Tel 0662 820984, office@lebenshilfe-salzburg.at
Firmenbucheintrag	FN 213807y
Gemeinnützigkeit	§3 Gesellschaftsvertrag vom 20.9.2001: Die Tätigkeit der Gesellschaft dient ausschließlich der Behindertenfürsorge und ist daher gemeinnützig.
Arbeitnehmer:innen-Vertretung	Betriebsrat
Gewerbeberechtigungen	Seit 10.2.1975: Mietwagengewerbe (ruhend) Seit 16.04.1980: Ambulatorium und Tageskliniken